



Moor entdecken

Die Geschichte des Recker Moores reicht etwa 6000 Jahre zurück. Die heute vorhandene ca. 150 ha große Moorfläche ist der Rest des ehemaligen mindestens 5000 ha großen Vinter Moores, das weit nach Niedersachsen hineinreichte.

Bereits im 18. Jahrhundert begann der Mensch im Moor Plaggen und Torf zu stechen. Mit der Zeit führten Entwässerung, Torfabbau und Urbarmachung zum Verschwinden fast aller Moorflächen.

Im Jahr 1971 wurden die ersten Flächen im Moor unter Schutz gestellt. Heute ist das 371 ha große Naturschutzgebiet „Recker Moor“ Teil des europäischen Naturerbes. Vordringliche Aufgaben des Naturschutzes im Recker Moor sind die Wiedervernässung des Moores und die Offenhaltung der Flächen.

Früher wie heute übt das Recker Moor eine große Faszination auf die Menschen aus. Besucher können vom Wanderweg aus die Natur und die Weite des Moores erleben. Der „Moorturm“ und der „Schnepfenturm“ bieten einmalige Möglichkeiten zum Beobachten.



Wollgras



Rosmarinheide



Schlingnatter



Sonnentau



Moorfrosch

Moor verstehen

Erst durch die Ansiedlung von Torfmoosen kommt es zur eigentlichen Bildung der Hochmoore. Die kleinen Pflänzchen können mehr als das 25-fache ihres Gewichtes an Wasser speichern und sorgen dafür, dass es im Moor so sauer ist. Sie wachsen oben am Spross stetig weiter, während der untere Teil der Pflanzen aus Lichtmangel abstirbt und zu Torf wird. So wächst die Torfschicht ca. einen Millimeter pro Jahr, das entspricht etwa einen Meter Torf in tausend Jahren!



Torfmoos



Im Hochmoor können nur Spezialisten überleben. Der Sonnentau fängt kleine Insekten, um zusätzliche Nährstoffe zu bekommen. Heidekrautarten wie Moosbeere und Rosmarinheide gedeihen auch auf sauren Standorten. Für das Wachstum ihrer kleinen langlebigen Blätter benötigen sie nur wenig Nährstoffe. Das Scheidige Wollgras wächst mit seinen hohen festen Bulnen immer wieder über den Wasserspiegel des Moores hinaus.

Vögel beobachten

Brutvögel

Mindestens 60 verschiedene Brutvogelarten lassen sich im Recker Moor entdecken. Am Wegesrand sind es u.a. Blau- und Schwarzkehlchen, Gold- und Rohrammer sowie Baum- und Wiesenpieper. Großer Brachvogel, Uferschnepfe und Kiebitz lassen ihre Rufe weit über das Moor und das umgebende Grünland erschallen. Vom Moorturm aus blickt man zu den Brutkolonien der Lachmöwen, in deren Schutz auch andere Arten brüten. Zudem lassen sich Brand-, Kanada- und Nilgänse sowie Krick-, Knäk- und Löffelenten von dort aus beobachten.

Durchzügler, Nahrungs- und Wintergäste

Das ganze Jahr hindurch nutzen zahlreiche Vögel das Recker Moor, um dort Nahrung zu suchen und für kurze oder längere Zeit zu rasten. Besonders auffällige Rastvogelarten sind z. B. Austernfischer, Kranich und Silberreiher. Bekassinen, Große Brachvögel, Kiebitze und Krickenten kommen in mehr oder weniger großen Trupps vor. Greifvögel wie Rotmilan, Korn- und Wiesenweihe sind eher allein unterwegs.



Großer Brachvogel



Blaukehlchen



Schwarzkehlchen
Foto: Th. Israel



Bekassine
Foto: H.U. Weitze



Kiebitz
Foto: TH. Israel



Uferschnepfe
Foto: H.U. Weitze



Kanadagans



Krickente



Knäkente

Das Recker Moor



Einzigartigkeit bewahren

Das Moor mit seinem einzigartigen Artenspektrum und seiner geheimnisvollen Weite ist ein unvergleichbarer Ort. Seit Jahrtausenden prägen Moore unser Landschaftsbild und bilden somit ein Stück Heimat. Das Moor verbindet Ruhe und Erlebnis auf einmalige Art und Weise.

Klima schützen

Moore bedecken zwar nur 3 % der Erdoberfläche, speichern aber 30 % des im Boden enthaltenen Kohlenstoffs. Durch die Entwässerung der Moore und den Torfabbau wird das klimarelevante Kohlendioxid freigesetzt und trägt damit zum Treibhauseffekt bei.

Artenvielfalt erhalten

Der Lebensraum Moor bietet vielen heute selten gewordenen Tier- und Pflanzenarten eine Heimat. Im Recker Moor kommen zahlreiche Tier- und Pflanzenarten vor, die auf den Erhalt dieses Lebensraumes angewiesen sind. Verschwindet das Moor, verschwinden auch sie.

Geschichte erforschen

Viele Zeugnisse aus den letzten Jahrtausenden lassen sich im Moor wiederfinden. Die im Torfkörper konservierten Pflanzen und Pollen geben Rückschlüsse auf das Klima vergangener Zeiten. Funde wie Werkzeuge, Münzen oder sogar Moorleichen verraten viel über die Lebens- und Wirtschaftsweisen unserer Vorfahren.

Herausgeber: Biologische Station Kreis Steinfurt e.V.; Stand: Oktober 2011



**Biologische Station
Kreis Steinfurt e.V.**

Tel. 05482-92910
www.biologische-station-steinfurt.de



**Kreis Steinfurt
Untere Landschaftsbehörde**

www.kreis-steinfurt.de



Ziel2.NRW
Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung



Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
„Europa-Investition in unsere Zukunft“

Erlebnis Recker Moor



Wanderweg Recker Moor
Torfdämme zur Wasserhaltung
Fließgewässer
Landesgrenze zu Niedersachsen

Naturschutzgebiet Recker Moor
Hochmoor
Grünland

